

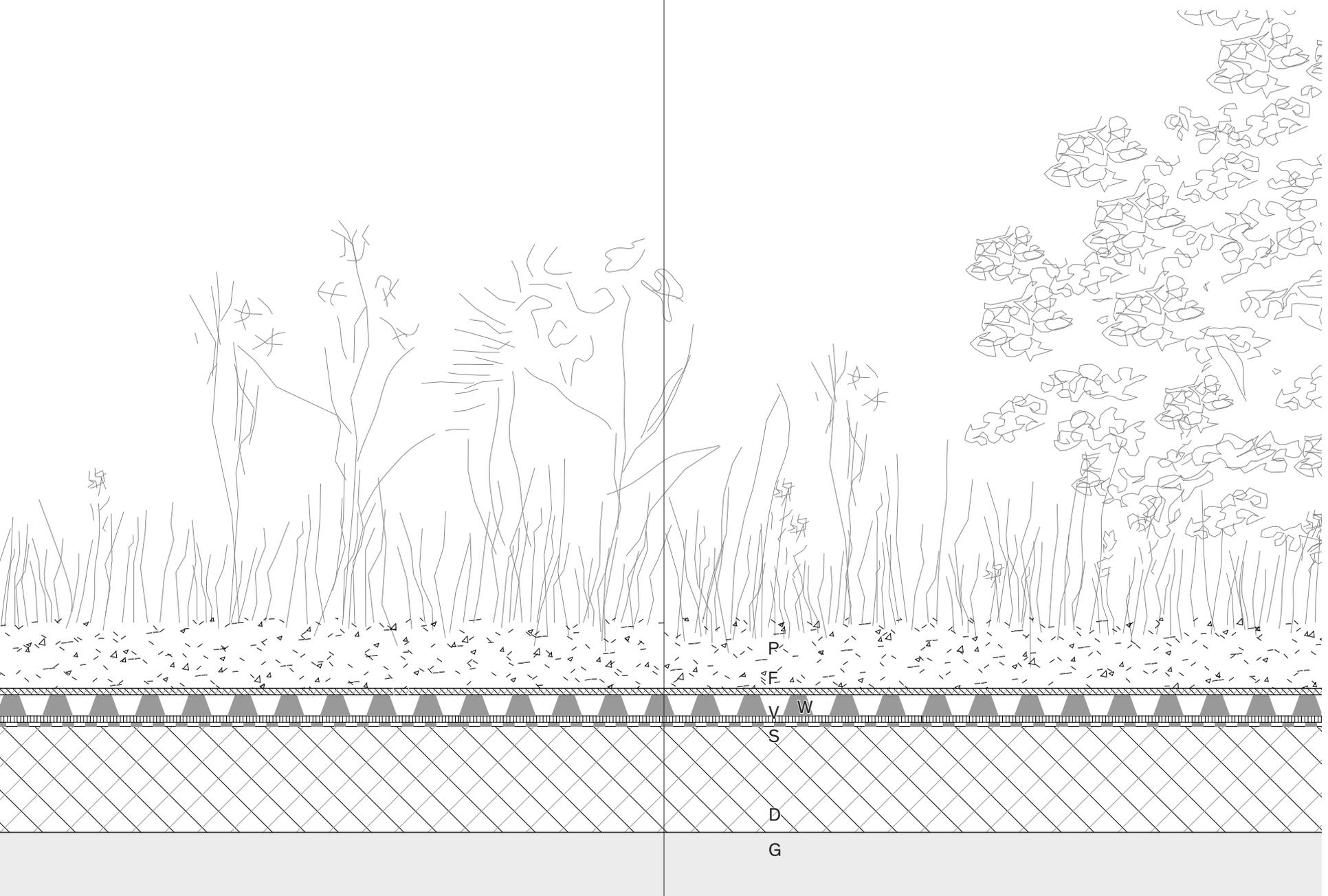
Urbane Dachnatur Linden- straße

Ein Garten ist ein umzäuntes Stück Land, das von Menschen bewirtschaftet wird, um Obst oder Gemüse zu ernten oder sich zu erholen. Im Gegensatz dazu ist der Dachgarten in der Lindenstraße in erster Linie ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Die Entwicklung des Gartens kann aus etwas Distanz von zwei Aussichtspunkten verfolgt werden.

Der Garten soll sich teilweise selbst entwickeln. Bei der Gestaltung wurde darauf geachtet, die Entwicklung von Pflanzen und Tieren in den nächsten Jahren zu berücksichtigen. Es handelt sich jedoch um ein Experiment, da die Entwicklung von Pflanzen und Tieren einer Dynamik unterliegt, die nicht ganz vorhersehbar ist. Einige Pflanzen werden besser gedeihen als andere, einige Tiere werden das Angebot annehmen, andere Tiere werden den Garten gar nicht erst besuchen.

Dieses Experiment erfordert die Zuneigung der Menschen, die den Garten pflegen. In dieser Hinsicht steht der Dachgarten in der Tradition aller Gärten: Sie sind Orte, an denen das Verhältnis von Natur und Kultur in jeder neuen Vegetationsperiode neu austariert werden muss.





Schichtaufbau ist die Bezeichnung für die Konstruktion, auf der die Pflanzen wachsen. Er muss den Pflanzen ausreichend Substrat zur Verfügung stellen, das Eindringen von Wasser in das Dach verhindern und darf insgesamt nicht zu schwer sein.

- P Pflanzensubstrat 10–55 cm
- F Filtervlies
- W Wasserspeicherelement
- V Vlies
- S Schutzvlies
- D Dämmung
- G Gebäudedecke



Das Pflanzsubstrat wurde in Silofahrzeugen angeliefert. Von dort wurde das Substrat mit Druckluft über Schläuche auf das Dach geblasen und dort ausgebracht. (Foto: IBeB)



Einige Materialien wurden mit einem Kran auf das Dach befördert.







Der Übergang zwischen Sand und Pflanzensubstrat wird mit der Zeit weicher, etwas durchmischter.



Sandarien sind Flächen, auf denen bestimmte Bienen ihre Erdnester bauen können. Der Sand hat verschiedene Korngrößen. So können die Bienen Niströhren bauen, ohne dass diese zu schnell zusammenfallen.



Schwalben benötigen zum Nestbau lehmigen Untergrund, der in Berlin knapp ist. Aus diesem Grund wurden Lehmklumpen geformt und in die Wasserlinsen gesetzt.



Wasserlinsen bieten Vögeln und Insekten Wasser. Die Linsen sind Pfützen, die von Sand (Sandarien) umgeben sind.





Totholz bietet Insekten Nahrung, dient ihnen als Versteck oder als Baumaterial. Deshalb wurden an einigen Stellen des Gartens Baumstämme ausgelegt. In die Stämme wurden kleine Löcher gebohrt, um Insekten Unterschlupf zu bieten.



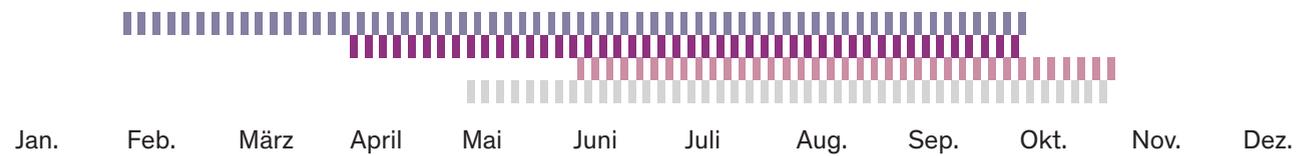
Das Totholz wurden von den Bewohnenden aus einem Wald im brandenburgischen Lehnin nach Berlin transportiert. (Foto: IBeB)

Dachgartengröße: 337 Quadratmeter

2 m



Blühzeiten und -farben



- A** Staudenmischung A
- B** Staudenmischung B
- C** Sträucher
- D** Saatgut-Fläche
- E** Totholz
- F** Aussichtspunkt neu
- G** Sandarium
- H** Wasserfläche
- I** Kiesel
- J** Haustechnik Bestand
- K** Attika Bestand
- L** Aussichtspunkt Bestand

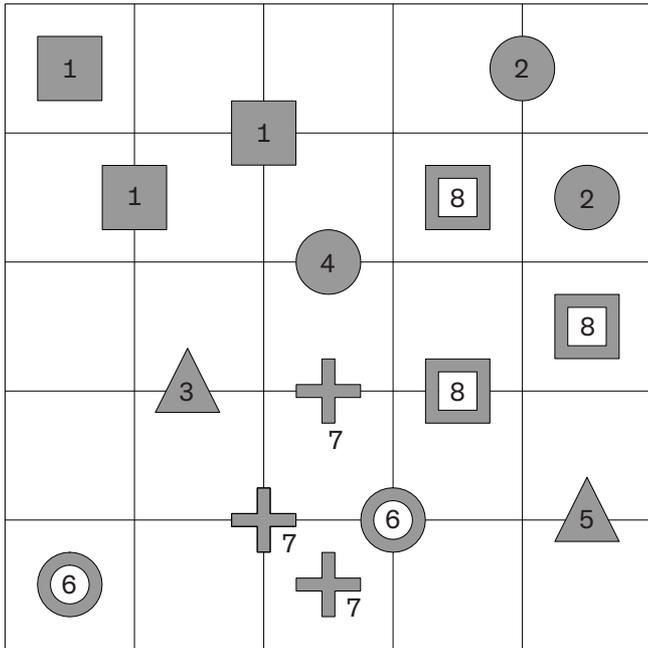




Nistkästen für Spatzen befinden sich im geschützten Innenhof im östlichen Teil des Gebäudes.



Im Westen des Gebäudes wurden Fledermauskästen an der Wand angebracht. Sie dienen den Fledermäusen als Rückzugsort.

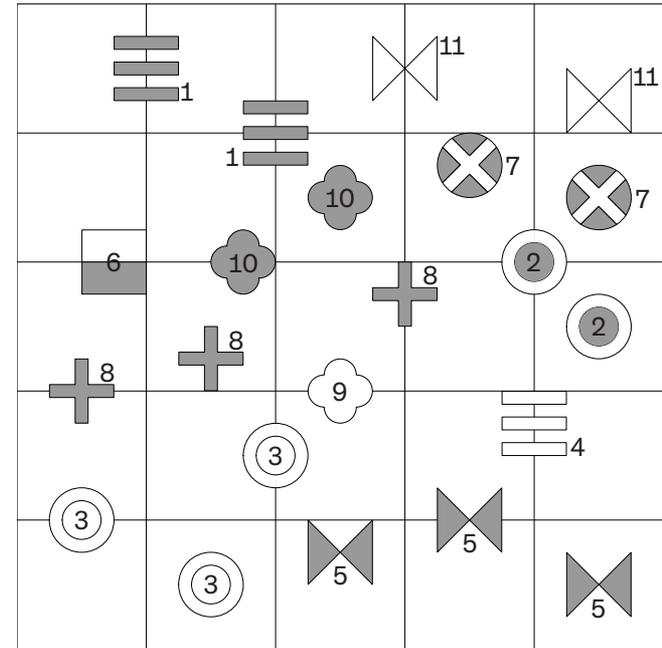


Staudenmischung A auf den Hügeln pro Quadratmeter

- Calamintha nepeta subsp. nepeta 1
- Stipa pennata 2
- Salvia nemorosa 3
- Salvia pratensis 4
- Anthericum liliago 5
- Linum perenne 6
- Allium sphaerocephalon 7
- Centaurea scabiosa 8

Sträucher auf den Hügeln

- Salix purpurea ›Nana‹
- Rosa moschata ›Rosalita‹
- Pinus mugo pumilio



Staudenmischung B auf der Fläche pro Quadratmeter

- Origanum vulgare ›Compactum‹ 1
- Aster panus ›Snowflurry‹ 2
- Armeria maritima 3
- Thymus pulegioides 4
- Dianthus carthusianorum 5
- Anaphalis triplinervis ›Sommerschnee‹ 6
- Veronica prostrata 7
- Pulsatilla vulgaris 8
- Koeleria glauca 9
- Scabiosa canescens 10
- Jasione montana 11

Saatgut zwischen Staudenmischung B

- Achillea millefolium
- Erodium cicutarium

Zwiebeln zwischen Staudenmischung B

- Crocus speciosus
- Crocus tommasinianus
- Iris reticulata
- Tulipa humilis









Die **Bewässerung** der Pflanzen erfolgt hauptsächlich im Sommer bei Bedarf. Die Intensität der Bewässerung kann auch über ein Smartphone gesteuert werden.



Das Wasser wird über Schläuche mit Löchern direkt zur Pflanze geführt und dort tropfenweise an das Substrat abgegeben.





Ein großer Teil der Geländerkonstruktion ist nicht sichtbar: Stahlplatten und -profile werden durch das Pflanzensubstrat und die Betonplatten beschwert; eine Befestigung an der Gebäudedecke ist nicht erforderlich.



Vom **Aussichtspunkt** aus kann die Entwicklung der Pflanzen und das Treiben auf dem Dach beobachtet werden. In den Fugen der Betonplatten wächst Feldthymian (*Thymus serpyllum*), der magere Substrate und sonnige Standorte bevorzugt.

